



Die SPD Neumarkt feiert in diesem Jahr 120-jähriges Bestehen!



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

erleben Sie in unserer diesjährigen Ausgabe wie gewohnt den Rückblick auf das vergangene Jahr 2023. Unsere Kommunalpolitiker_innen haben verschiedenste Themen beleuchtet und interessante Artikel verfasst. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer neu gestalteten Vorwärts-Ausgabe 2024.

Rebecca Frank &
Matthias Sander
Ortsvereinsvorsitzende

2023 kurz zusammengefasst

Von Matthias Sander

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

auch in diesem Jahr begrüße ich Sie in unserer Vorwärts-Ausgabe und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der informativen Artikel, die unsere Autoren zusammengetragen haben. Wir haben uns im Vorfeld überlegt, wie wir die diesjährige Ausgabe neugestalten können und beschlossen, einige Änderungen vorzunehmen: Neben einem neuen und geradlinigen Layout haben wir für unsere jungen Leserinnen und Leser eine Kinderseite mit Rätseln und Spielen gestaltet. Da unser Ortsverein bereits 1904 gegründet wurde und somit in diesem Jahr auf

eine 120-jährige wechselhafte Geschichte zurückblicken kann, haben wir eine kleine Chronik mit den wichtigen Ereignissen rund um die Neumarkter Sozialdemokratie erarbeitet. Wir sind sehr stolz auf dieses Jubiläum und werden dieses auch gebührend feiern.

Das vergangene Jahr war wieder einmal ein ereignisreiches Jahr, das insbesondere ich nicht so schnell vergessen werde. Ich hatte die große Ehre, als SPD-Kandidat zur Wahl zum Oberbürgermeister anzutreten, in einem Wahlkampf, der viel Zeit in Anspruch nahm, mir aber auch unvergessliche Erfahrungen und Erlebnisse bescherte,

die ich nicht missen möchte. Ich kam in dieser Zeit mit sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern in Gespräch und konnte dabei viel über deren Wünsche, Sorgen und Nöte in Erfahrung bringen. Als „zugereister Neumarkter“, der inzwischen bereits über 20 Jahre in Neumarkt lebt, lernte ich für mich völlig neue Aspekte unserer großartigen Heimatstadt und ihrer Geschichte kennen.

In meinem Wahlprogramm habe ich einige Themen adressiert, die mir sehr am Herzen liegen und freue mich umso mehr, dass unser neuer Oberbürgermeister Markus Ochsenkühn davon bereits einen Teil angepackt hat. Nichtsdestotrotz werde ich die Themen, die ich immer noch für überaus wichtig halte, mit in den bevorstehenden Wahlkampf zur Stadtratswahl 2026 nehmen, um diese dann hoffentlich als zukünftiges Stadtratsmitglied selbst vorantreiben zu können. So ist es mir eine Herzensangelegenheit die stetige Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Stadt Neumarkt voranzutreiben. Auch wenn bereit jetzt ein großer Schritt gemacht worden ist, benötigen wir umso mehr diesen Mehr Raum. Zum Thema Freizeit müssen wir intensiv in den nächsten Jahren die Gestaltung der Innenstadt, die Verbesserung der Radwege und die Wohlfühlqualität an unseren Naherholungsplätzen verbessern.

Doch bevor es in die Vorbereitung der Stadtratswahl geht, stehen uns noch zwei weitere Wahlen bevor: Eine davon findet bereits in diesem Jahr am 9. Juni statt: die Europawahl. Für die Oberpfälzer SPD tritt Thomas Rudner als Kandidat an, er wird sich Ihnen in dieser Ausgabe auf der Seite 11 persönlich vorstellen

Zur Person



Matthias Sander

- SPD Ortsvereinsvorsitzender
- 1. Vorstand FC Neumarkt Süd



und verraten, wie er in die Politik kam und was er in Brüssel und Straßburg vorhat. Er war bereits in der Vergangenheit der Kandidat hinter unserem Europaabgeordneten Ismail Ertug, der sich im letzten Jahr aus der Europapolitik zurückgezogen hat. Als Nachrücker konnte Thomas Rudner bereits die Arbeit im Europaparlament kennenlernen und würde sich sehr freuen, uns auch nach dem 9. Juni weiterhin auf europäischer Ebene vertreten zu dürfen. In den vergangenen Wochen herrschte in der Bevölkerung große Aufregung und Stimmen wurden laut, dass die Bundesregierung nicht für uns da sei und Politik nur für andere mache. Dem will ich aber ganz deutlich widersprechen. Ich möchte an dieser Stelle zwar nicht mit dem Zeigefinger auf andere zeigen, aber doch hervorheben, dass das Ergebnis von 16 Jahren schlechter Regierungsarbeit nicht in zwei Jahren komplett umkrempelt werden kann. Seit der letzten Bundestagswahl 2020 schlittert unser Land von

einer internationalen Krise in die nächste und trotzdem hat es die SPD geschafft, viele zentrale Punkte aus dem Wahlprogramm und dem Koalitionsvertrag in den ersten beiden Jahren der Legislaturperiode anzupacken und umzusetzen. Der Mindestlohn wurde, wie von uns gefordert, auf 12 € erhöht, was 6,7 Mio. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland zugutekommt. Wir haben es geschafft,

die Renten zu erhöhen. Die Rentnerinnen und Rentner haben im letzten Jahr die höchste Rentenanpassung seit Jahren erhalten. Auch wenn es noch so oft heißt, dass sich Arbeit heutzutage nicht mehr lohnen würde – das stimmt definitiv nicht! In dieser Vorwärts-Ausgabe zeigen wir daher außerdem auf, was es mit dem Bürgergeld auf sich hat. Einen Einblick in die Politik auf Landesebene wird unsere neue

Landtagsabgeordnete Nicole Bäumler aus Weiden gewähren. Seit vergangenem Oktober ist die studierte Lehrerin Mitglied des bayerischen Landtags. Sie arbeitet dort u.a. im Ausschuss für Bildung und kann so ihre Berufserfahrung in die neue Arbeit einfließen lassen. Nicole ist eine engagierte junge und sympathische Politikerin, die unsere Interessen kompetent auf Landesebene in München

vertreten wird. Im Rahmen ihrer Bürgersprechstunden werden Sie die Möglichkeit haben, Ihre Anliegen und Wünsche für die Landespolitik bei ihr zu adressieren. Nutzen Sie diese Chance!

Ich wünsche ihnen nun viel Spaß beim Weiterlesen.



Ihr Matthias Sander,
Ortsvereinsvorsitzender

Tariffucht bekämpfen – gemeinsam!

Von Rebecca Frank

Die SPD soll sich wieder mehr auf ihre Kernthemen fokussieren und ihr Hauptklientel – die Arbeiter_innen – nicht aus dem Blick verlieren. Genoss_in oder nicht – diese Aussage ist Ihnen bestimmt auch schon zu Ohren gekommen. Egal ob im Gespräch mit Freunden, im Austausch mit Arbeitskolleg_innen oder beim Sonntagskaffee mit der Familie.

Klar ist, es besteht eine Schieflage. Es gibt heute viel mehr Arbeiter_innen, welche an der Grenze des Mindestlohns schrammen. Soziale Ungleichheit und prekäre Beschäftigung nehmen stetig zu. Ein effektives Mittel um das zu ändern ist die Stärkung von Tarifbindung. Sprich die Anzahl an Betrieben zu erhöhen, für die Tarifverträge gelten.

Tarifverträge sichern Arbeitsplätze, gute Arbeitsbedingungen und sind der Schlüssel zu einer gerechten Entlohnung. Sie führen zu mehr Gleichberechtigung der Arbeitnehmer_innen und sind das Herzstück gewerkschaftlichen Arbeitens.

Doch Tarifverträge können noch viel mehr. Sie sind ein Teil der Antwort auf die Frage der Umverteilung. Sie geben Arbeit einen genauen Wert und sorgen damit für gleiche Bedingungen

für alle Arbeitnehmer_innen. Betriebe konkurrieren folglich nicht über die Löhne der Beschäftigten, sondern ihre Technologien, Produkte und Innovationen stehen in Konkurrenz zueinander und sind entscheidend für den Erfolg. Auch für unsere Gesamtwirtschaft, sind Tarifverträge mit ihren regelmäßigen Lohnerhöhungen essentiell. Die Lohnerhöhungen sorgen für eine Steigerung der Kaufkraft von Beschäftigten. Das wiederum kurbelt den Konsum und unsere Wirtschaft weiter an.

Eine win-win Situation sollte man meinen. Doch die Realität sieht anders aus. Statt mehr Tarifbindung ist Tariffucht in Mode. Ein Trend, den es zu stoppen gilt und dem wir – zum Wohle aller – entgegenwirken müssen. Sowohl die Politik, als auch jede_r einzelne Arbeitnehmer_innen. Die Politik, indem sie ihre Hausaufgaben erledigt und den Ansätzen der EU-Mindestlohnrichtlinie von Oktober 2022 nachkommt. Diese sieht unter anderem vor, dass die EU-Mitglieder Aktionspläne aufstellen, um die Tarifbindung zu steigern, wenn deren Quote unter 80 % liegt. Das ist in Deutschland der Fall. Waren es 1998 noch 73 %

aller Arbeitnehmer_innen, die mit Tarifvertrag beschäftigt wurden, so betrug der Anteil in 2022 nur noch 51 %.

Die kürzlich diskutierten Regelungen zu Tariftreuevergaben bei öffentlichen Aufträgen sind ein richtiger Schritt in diese Richtung. Wesentlich weitreichender wäre jedoch eine Regelung zur Erleichterung der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen, was in vielen EU-Staaten bereits gelebt wird. Eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung (AVE) bewirkt, dass die von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden ausgehandelten Regelungen auch für alle nicht tarifgebundenen Betriebe der jeweiligen Branche gelten. In Deutschland wird dieses Instrument allerdings nur in Ausnahmefällen genutzt, unter anderem aufgrund von Widerständen auf der Arbeitgeberseite. Bisher bestehen viele Möglichkeiten eine AVE zu verhindern. Eine Möglichkeit dies zu ändern wäre die Reform des Tarifvertragsgesetzes. Aber ist nicht die wichtigere Frage, welche wir als Gesellschaft diskutieren sollten: Wie können künftig mehr Menschen von Tarifverträgen profitieren?

Nicht nur im Handlungsfeld der Politik muss etwas passie-

Zur Person



Rebecca Frank
SPD Ortsvereinsvorsitzende

ren. Neben einer engen Zusammenarbeit zwischen Politik und Gewerkschaften ist eine gesellschaftliche Debatte erforderlich. Hier ist jede_r einzelne gefragt, denn es kommt auf alle Arbeitnehmer_innen an. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: es ist jetzt entscheiden sich gewerkschaftlich zu organisieren, zusammen zu schließen und Geschlossenheit in den Betrieben zu erzeugen. Denn: Tarifverträge sind letztendlich nur so stark, wie diejenigen, die sich dafür einsetzen und sie verhandeln.

Unsere bayerische SPD-Vorsitzende

Von Ronja Endres

Seit 2021 führe ich zusammen mit Florian von Brunn unsere schöne BayernSPD tue das auch im dritten Jahr mit großer Leidenschaft und dem festen Willen, unsere Partei und unsere Werte in Bayern hör- und sichtbar zu machen. Wir haben bei der Landtagswahl auf ein anderes Ergebnis gehofft, aber umso mehr wollen wir gegenhalten. Denn es geht um sehr viel gerade. Große Krisen und Veränderungen haben die AfD im Bund auf rund zwanzig Prozent anschwellen lassen. Und wir blicken dank wichtiger Recherchen wie denen von Correctiv immer tiefer in den Abgrund, vor dem wir mit dieser Partei in irgendeiner verantwortlichen Rolle stehen würden. Es sind neue Nazis, mit denen wir es hier zu tun haben und sie würden keine Sekunde zögern, viele unserer

Freunde, Nachbarn, Mitmenschen aufgrund ihrer Herkunft aus diesem Land zu deportieren. Sie würden die EU verlassen, den Sozialstaat abschaffen und viele der auch von uns als SPD erkämpften Rechte von Frauen oder Minderheiten zurückdrehen.

Das können und werden wir nicht zulassen. Als SPD werden wir hier Widerstand leisten und unsere Demokratie und unsere Mitmenschen mit allen Mitteln verteidigen. Im Bund, im Land, in Europa und auch in unserer bayerischen Zivilgesellschaft. Deshalb war ich in den vergangenen Wochen auf vielen Demos und Kundgebungen. Es war beeindruckend, diese vielen zehntausend Menschen zu sehen, die für unsere Demokratie und gegen Hass und Hetze auf die Straße gehen.

Wir merken, dass viele aktiv etwas tun wollen. Lasst uns diesen Menschen sagen: „kommt, und engagiert euch in einer demokratischen Partei. Engagiert euch bei der SPD!“ Politik ist am Sichtbarsten vor Ort in den Ortsvereinen und in den Kommunalparlamenten. Mir ist es deshalb als Vorsitzende enorm wichtig, nah an unseren OVs zu sein. Ich bin seit ich dieses schöne Amt übernommen habe jede Woche anderswo in Bayern unterwegs und spreche mit Genossen und Genossinnen vor Ort. Wie viel unsere Partei zu bieten hat, wie wichtig unsere Mitglieder sind und wie sehr eine lebendige Demokratie von ihrer Arbeit abhängt, beeindruckt mich jedes Mal aufs Neue. So wie der Besuch bei eurem roten Samstag in Neumarkt, wo ich viele von Euch persönlich ken-

Zur Person



Ronja Endres
Bayerische SPD-Vorsitzende

nenlernen durfte. Ihr kämpft für eure Themen und seid mit Herzblut und Engagement für die SPD vor Ort im Einsatz. Genau das kann uns als Mitgliederpartei wieder stark machen. Dafür reise ich auch weiter gerne unermüdlich durch Bayern. ◀

"Ihr Gesprächspartner ist momentan leider nicht erreichbar."

Von Marco Sossau

So ergeht es den Bewohnern des Ortsteils Höhenberg. Dort gibt es nach wie vor keinen Mobilfunkmasten, um telefonisch erreichbar zu sein. Die digitale Revolution hat in diesem Bereich noch nicht Einzug gehalten. Gleiches gilt für den fehlenden Radweg von Neumarkt nach Höhenberg. Bedauerlicherweise wurde bei der Sanierung der "Rennstrecke" im Jahr 2013 kein Radweg eingeplant. Nun muss nach Alternativen gesucht werden und diese

auch gefunden werden, denn die Abwesenheit eines Radwegs stellt keine akzeptable Option dar! Das letzte Teilstück des Radwegs von Voggenthal nach Deining sollte ebenfalls zügig umgesetzt werden, besonders wenn die Stadt sich bereits als fahrradfreundliche Kommune bezeichnet. Es ist an der Zeit, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Leuchtturmprojekte gibt es in der Stadt bereits genug. Jetzt ist es an der Zeit, die "Hausaufgaben" auch in

den östlichen Stadtteilen umzusetzen. Der nächste Schritt sollte eine sinnvolle Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln von den Dörfern in die Stadt sein. Ein Kindergartenbus könnte sich ebenfalls nachhaltig auf das Verkehrsaufkommen und die Umwelt auswirken, indem nicht jedes Kind mit dem Auto befördert werden muss. Denn eine Stadt, die nachhaltig sein möchte, muss auch entsprechende Maßnahmen ergreifen. ◀

Zur Person



Marco Sossau
Organisationsbeauftragter



Arbeit muss sich lohnen – Warum gute Arbeit und Bürgergeld kein Widerspruch sind!

Von Nicole Bäumler

Als Sozialdemokratin gelten für mich in den Bereichen Arbeit und Soziales zwei Grundüberzeugungen, an denen sich Politik messen lassen muss:

1. Arbeit muss sich lohnen.
2. Unser Sozialstaat muss auch die Menschen unterstützen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen können.

Ich bin der Überzeugung, dass wir diese beide Ziele nur erreichen können, wenn wir keinen "Dumping"-Wettbewerb veranstalten, indem wir zwei

verschiedene Gruppen (Geringverdiener*innen vs. Bürgergeldempfänger*innen) gegeneinander ausspielen. Die Frage ist für mich also nicht, ob Bürgergeld-Empfänger*innen zu gut gestellt sind, sondern wie wir weiter dafür sorgen können, die Situation von Arbeitnehmer*innen zu verbessern.

Leider kursieren zum Bürgergeld eine Menge Fake News. Die Opposition behauptet, dass sich Erwerbsarbeit nicht mehr lohnen würde. Das ist nachweislich falsch, wie das Wirtschafts- und

Sozialwissenschaftliche Institut im September 2023 berechnet hat:

Fakt ist: Bei allen Rechenbeispielen und Familienkonstellationen hat man bei einem Vollzeit-Arbeitsverhältnis immer mehr Netto zur Verfügung, als bei Bürgergeld-Bezug.

Damit das auch so bleibt, hat für uns als Sozialdemokrat*innen das Thema „Gute Arbeit“ absolute Priorität. Dazu gehören natürlich höhere Löhne. Wir setzen uns daher insbesondere für einen weiter steigenden Min-

Zur Person



Nicole Bäumler
MdL

Einkommen mit und ohne Erwerbstätigkeit ab 2024

	Haushaltseinkommen bei Bürgergeld (pro Monat)	Haushaltseinkommen bei Mindestlohn (netto, pro Monat)	Differenz (pro Monat)
Single	966,- €	1.489,- €	532,- €
Alleinerziehende, 1 Kind (14-17 Jahre)	1.693,- €	2.328,- €	635,- €
Familie, 3 Kinder (14-17 Jahre)	3.514,- €	3.943,- €	429,- €

(Bei den obigen Berechnungen wird Kindergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag (inkl. Sofortzuschlag) und im Falle der Alleinerziehenden Unterhaltsvorschuss mit einberechnet. In beiden Fällen werden identische Mieten und Mietbestandteile (Bruttokaltmiete, Heizungskosten) unterstellt.)

destlohn und eine höhere Tarifbindung ein.

Was wir auf keinen Fall unterstützen, ist die Kürzung von Sozialleistungen. Denn das wäre nicht nur unsozial, sondern würde auch den Druck auf Menschen im Arbeitsmarkt weiter erhöhen. Die Forderungen der Opposition nach einer Kürzung des Bürgergelds schaden damit am Ende allen. ◀

Impressum

Herausgeber:
SPD Ortsverein Neumarkt

V.i.S.d.P: Matthias Sander
Ringstraße 5a
92318 Neumarkt

Layout:
Nickel Plankermann

Fotos:
Robert Wolrab, Jan Seibel,
Matthias Sander, Elena v.
Hanstein, Maximilian König

Redaktion:
Matthias Sander, Günther
Stagat, Gisela Stagat, Rebecca
Frank, Andre Madeisky, Jan
Seibel, Carsten Burkhardt,
Franziska Hartmann, Martin
Hollweck, Susanne Müller

**FREIHEIT.
GERECHTIGKEIT.
SOLIDARITÄT.**

SPD

Für Neumarkt und seine Bürgerinnen und Bürger etwas erreicht

Von Günther Stagat

Im Jahr 2023 reichten wir ein Konzept ein, um den Ludwig Donau-Main-Kanal für die Bürgerinnen und Bürger erlebbarer zu machen. Im letzten Kommunalwahlkampf hatten wir versprochen uns um einen höheren Freizeitwert in Neumarkt kümmern zu wollen. Die Arbeitsgruppe bestand aus unserem Ortsvereinsvorsitzenden Matthias Sander, Frau Susanne Müller (Ingenieurin für Stadt- und Regionalplanung), Herr Dr. Jan Seibel und mir. Unser Konzept war mit Vereinen abgestimmt und auch alle Ämter, wie Denkmalschutz, Wasserwirtschaftsamt, unterer Naturschutzbehörde usw. waren informiert und signalisierten Zustimmung. Auch OB Thumann und Stadtbaumeister Seemann waren von Anfang an eingebunden und angetan vom Konzept. Wir hatten einen gemeinsamen Termin mit allen Fraktionen, um allen alles zu erklären. Bei der Abstimmung lehnten dann alle anderen Fraktionen und auch OB Thumann und Stadtbaumeister Seemann unser Projekt zu 90% ab. Warum blieb schleierhaft. Es wird doch wohl nicht wegen der Oberbürgermeisterwahl im letzten Jahr gewesen sein. Im Herbst letzten Jahres traf sich die Arbeitsgruppe des Stadtrates zum Thema ISEK. Das Planungsbüro, mit dem die Stadtverwaltung und die Arbeitsgruppe zusammenarbeiten, brachte dann ihrerseits den Ludwig Donau-Main-Kanal mit auf die Tagesordnung. Er sollte mehr genutzt und aufgewertet werden. Da zeigt wieder einmal, dass die SPD ihrer Zeit voraus ist und die anderen Parteien sich mehr mit der Vergangenheit und bestenfalls der Gegenwart beschäftigen.

Dies war auch schon bei der Energiewende so. Die SPD befürwortete seit 12 Jahren mehr

alternative Energien. Alle anderen Parteien lehnten dies immer wieder ab. Wir wären heute deutlich besser aufgestellt und wir hätten in den letzten Jahren viel Geld verdienen können. Dieses Geld verdienten sich dann Privatanleger.

Das größte Projekt das eine Partei/Fraktion je zusammen mit einem Verein umgesetzt haben wurde eingeweiht. Der Alpenverein Sektion Neumarkt weihte den Diavolo Snake Trail ein. In tausenden von Arbeitsstunden wurde dieser und auch die anderen Trails gebaut. Viele Hürden mussten genommen werden. Umso mehr freuen wir uns alle, dass es jetzt geschafft ist. Die Resonanz ist überragend und die Mountainbiker aus nah und fern begeistert. Auch hier hat sie SPD bewiesen, dass sie die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt hat. Durch die Tätigkeiten der Mountainbiker wird zukünftig der Waldboden besser geschützt auch das Wild mehr geschont, da die Mountainbiker auf ausgeschilderten Wegen fahren und nicht mehr quer durch den Wald. Wir unterstützten den Alpenverein beim Bepflanzen der Ausgleichsflächen. Auch bei vielen Gängen z.B. in die Ämter und Behörden konnten wir helfen. Wir freuen uns für die Sportler, die hoffentlich unfallfrei die Hänge herunterfahren. Wie oben schon erwähnt, wir hatten es in unserem Wahlprogramm versprochen, uns um einen höheren Freizeitwert zu kümmern.

Ein großer Wurf gelingt dem gesamten Stadtrat und der Verwaltung mit dem Projekt der Bayern Heim. Viele Wohnungen mit bezahlbaren Mieten werden gebaut. Damit helfen wir vielen Menschen in Neumarkt, gerade in Zeiten wo alles teuer wird und die Löhne nicht mit den Preissteigerungen mitwachsen. Seit vielen

Jahren ist es der SPD ein großes Anliegen, mehr solcher Wohnungen zu bauen. Jetzt endlich kommt der große Wurf.

Bei der Energieversorgung der neuen Feuerwache forderte die SPD von Anfang an, dass dies nur mit den Stadtwerken realisiert werden kann. Wir wurden nicht gehört! Mittlerweile schwenkten auch alle anderen Parteien auf unsere Meinung um.

Unser wichtigster Erfolg im Jahre 2023 war die Erlaubnis, dass auf jedes Haus PV-Anlagen montiert werden dürfen. Auch wenn dies in den Bebauungsplänen untersagt bzw. nicht ausdrücklich erlaubt ist. Natürlich müssen diese genehmigt werden, aber sie werden nicht mehr untersagt. Es ist auch selbstredend, dass die Stadtverwaltung nicht alle Bebauungspläne ad hoc ändern kann. Deshalb zielte unser Antrag dahin es grundsätzlich einfach zu erlauben. Schön, dass sich dafür eine Mehrheit gefunden hat. Es war ein ganzes Stück Arbeit, die sich aber für das Wohl der Bürger gelohnt hat. Diese Regelung ist aber für niemanden eine Verpflichtung.

Beim Thema Umweltbeirat standen wir von Anfang an der Seite von People for future. Gemeinsam haben wir mit ihnen und Vertretern aus anderen Fraktionen einen Plan erarbeitet. Es war ein langer Weg. Jetzt endlich ist der Antrag abgestimmt und zusammen mit FDP und CSU eingereicht.

Lassen sie uns nicht nur in der Vergangenheit schwelgen. Es geht darum die Weichen für die Zukunft zu stellen. Was benötigt Neumarkt in 5 oder 10 Jahren. Neumarkt ist ein Kleinod der Glückseligkeit. Dazu tragen wir alle bei, Bürger, Firmen, Verwaltung usw. Tragen wir Sorge,

Zur Person



Günther Stagat
Fraktionsvorsitzender der
SPD Stadtratsfraktion

dass es auch so bleibt. Wie sieht es z.B. mit der ärztlichen Versorgung aus. Geredet wird viel, das reicht aber nicht. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir dies in Zukunft gewährleisten wollen. Wie bekommen wir Allgemeinärzte und auch Fachärzte nach Neumarkt. Welche Anreize können wir als Kommune bieten. Gleiches gilt für das Thema Pflege. Was können wir tun, um Pflegekräfte nach Neumarkt zu bekommen bzw. halten. Vielleicht bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen? Wir müssen die Möglichkeiten rechtlich prüfen, was kann getan werden und wie können wir es umsetzen.

Es werden spannende Jahre und es warten große Aufgaben auf uns. Wir müssen uns wieder um die Menschen in Neumarkt kümmern. Vereine, Feuerwehren, Schulen und anderes. Es sind die sozialen Themen, die brennen. Etwas mehr Sozialdemokratie täte Neumarkt gut, viele Dinge wären besser gelaufen. Unterstützen sie uns, sprechen sie mit uns. Wir kümmern uns. ◀

Familien und Schulen im Fokus

Von Andre Madeisky

Die SPD Neumarkt bleibt im Stadtrat die Stimme der Familien in Neumarkt. Sie und Ihr könnt euch sicher sein, dass wir uns auch in Zukunft immer für Familien und Kinder einsetzen werden. Sei es bei Eintrittspreisen für städtische Einrichtungen oder der Jugendförderung im Sport, wir erheben die Hand für euch. Aktuell sind die Neumarkter Schulen Hauptthema für mich. Nachdem in den vergangenen Jahren vornehmlich „Leuchtturmprojekte“ wie die Hochschule oder das Schlossbad im Fokus der Stadtspitze standen, wird es jetzt Zeit, dass nach den Neubauten von Kindergärten auch die Schulen in Neumarkt

zur Priorität erklärt werden. In meiner Funktion als Schulreferent hatte ich schon einige sehr gute Gespräche mit Herrn Oberbürgermeister Ochsenkühn. Man merkt deutlich einen Stimmungswandel und eine neue Offenheit für unsere Ideen im Rathaus, was sehr zu begrüßen ist. Es ist schön, dass Projekte, die Neumarkter Mittel- und Grundschulen betreffen, nun konkret angegangen werden. So nimmt die seit Jahren von der SPD geforderte Sanierungs- beziehungsweise der Neubau der Grundschule in Woffenbach Fahrt auf. Sehr erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass die von uns geforderte Sanierung der

Toiletten der Grundschule Woffenbach als Sofortprogramm von der Stadt nun endlich umgesetzt wird. Aber auch andere Schulen und Turnhallen werden von uns nicht vergessen, mit den Schulleitern der Grund- und Mittelschulen stehe ich in einem regen Austausch.

Uns als SPD Stadtratsfraktion und mir als Schulreferent ist es eine Herzensangelegenheit, dass in die Zukunft unserer Kinder und Schulen investiert wird. Uns geht es in Neumarkt gut und davon sollen vor allem auch unsere Kinder profitieren. Wir kümmern uns drum. Haben Sie Anliegen unsere Schulen betreffend? Ich habe ein offenes Ohr für Sie! Schreiben Sie mir

Zur Person



Andre Madeisky
Stadtrat
Schulreferent

doch über unsere Homepage eine E-Mail und wir unterhalten uns darüber. ◀

In meinem ersten Jahr im SPD-Ortsverein Neumarkt...

Von Susanne Müller

... wurde ich gleich als Beisitzerin in den Vorstand des Ortsvereins gewählt. In der Arbeitsgruppe Energie, Verkehr und Umwelt kann ich mich als Dipl.-Ing. für Stadt und Regionalplanung einbringen. In unserer Arbeitsgruppe diskutierten wir darüber, wie die Energiewende in Neumarkt geschaffen und insbesondere der sich in Zukunft verdoppelnde Strombedarf gedeckt werden kann. Carsten Burkhardt, Wolfgang Fesich und Peter Lehmeier haben dazu ein Konzept erarbeitet, das als Grundlage dazu dient.

... war die hauptsächliche Arbeit geprägt vom OB-Wahlkampf, Landtags- und Bezirkswahlen. Sowohl an den Wahlständen als auch beim Tür-zu-Tür Wahlkampf sind wir mit

den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch gekommen.

... haben wir unser Projekt zur „Aufwertung des Aufenthaltsraumes am Ludwig-Main-Donau-Kanal“ in den Stadtrat eingereicht. Ein Konzept, in das ich viel Energie investiert habe. Leider hat das Konzept weniger Zustimmung erfahren als erhofft. Aber davon lasse ich mich nicht entmutigen.

... sind wir mit dem Fahrrad durch Neumarkt gefahren. Mit Bürgerinnen und Bürgern sind wir Punkte abgefahren, die für Radfahrer unklar oder sogar gefährlich sind. Herr Ludwig Kleine, Betreiber der Website radfahren-in-neumarkt.de, hatte dazu eine Präsentation vorbereitet und alle Teilnehmer im Parkhaus an der Ringstraße damit auf die Tour eingestimmt.

Vor Ort haben wir dann die jeweiligen Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten mit den Bürgern diskutiert.

... haben wir 1500 Stiel-Eichensetzlinge nahe der Bodmühle in Pilsach gepflanzt - als Ausgleichsmaßnahme für die Bäume, die für den DiavoloSnakeTrail weichen mussten. Ein erfolgreiches Projekt des DAV, das die SPD Neumarkt gerne unterstützt hat.

... haben wir ein Sommerfest mit unserer Landesvorsitzenden Ronja Endres gefeiert.

... habe ich viel Zustimmung und Motivation aus dem Freundes- und Bekanntenkreis erfahren.

Diese nehme ich mit für die Aufgaben, die schon wieder ihre Schatten vorauswerfen. Die Europawahl steht an und ich

Zur Person



Susanne Müller
Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung

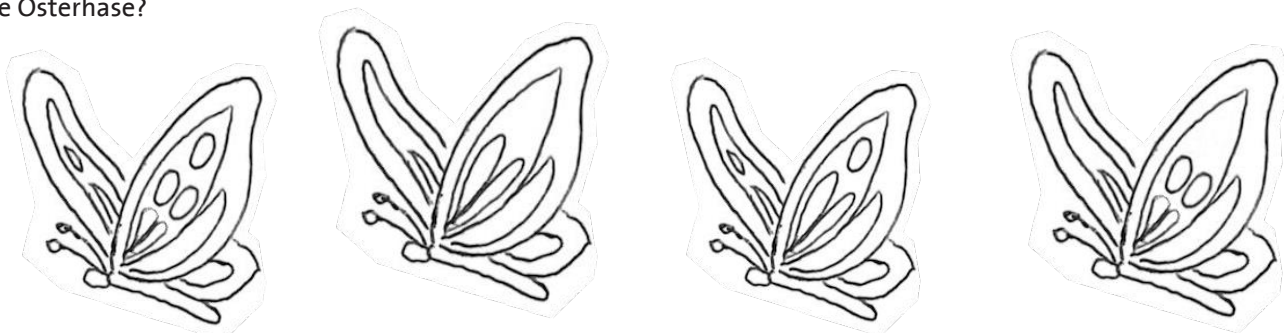
freue mich schon, wenn wir wieder von Tür zu Tür gehen, um die Sorgen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger direkt an der Haustür abzuholen. ◀

Ostern - Mal- und Rätselspaß

Der kleine Osterhase hat versucht einen schönen Schmetterling zu fangen. Dabei ist er so wild herumgesprungen, dass er die Ostereier aus seinem Körbchen verloren hat. Kannst du ihm helfen alle 8 zu finden? Male das Bild schön bunt an.



Der Schmetterling ist davon geflattert und hat sich zwischen seinen Freunden versteckt. Welchen Schmetterling sucht der kleine Osterhase?



Seniorenarbeit in Neumarkt 2023

Von Gisela Stagat

Traditionell ist der erste Termin der Seniorenfaschingsball in Neumarkt. In diesem Jahr, fand der Seniorenfasching der Stadt Neumarkt am 30.01.2024 im Johanneszentrum statt. Zum ersten Mal mit dem neuen Oberbürgermeister Markus Ochsenkühn, der mit uns einen lustigen Nachmittag verbrachte. Mein Dank gilt an dieser Stelle Fr. Ulrike Rödl-Rosner vom Kulturamt Neumarkt, die die gesamte Planung und Organisation des Seniorenfaschings durchführte.

Im August 2023 fand wieder unser tolles Jura Volksfest statt. Am Seniorennachmittag konnte ich mit vielen Senioren und Seniorinnen Gespräche führen. Es kamen wie immer sehr viele Gäste. Es ist eine tolle Einrichtung die Senioren auf das Volksfest einzuladen.

Im September organisierte der Seniorenbeirat am 07.09.2023 einen Ausflug nach Würzburg. Insgesamt nahmen an dieser Reise 56

Personen teil. Auf dem Programm standen eine Stadtrundfahrt mit der Citybahn, eine Schifffahrt von Würzburg nach Veitshöchheim wo uns der Bus wieder abholte. Dort bestand die Möglichkeit den berühmten Rokokogarten zu besichtigen. Natürlich gab es ein gemeinsames Mittagessen und Kaffeetrinken am Nachmittag.

Der Seniorenbeirat arbeitet ehrenamtlich und bewältigt alle Aufgaben mit viel Engagement und Zuverlässigkeit. Dem Seniorenbeirat gehören folgende Personen an: Seniorenbeiratsvorsitzende Stilla Braun, stellvertretende Vorsitzende Regine Schneider, Manfred und Gabriele Zimmer, Lucie Paul, Christel Rogler und Jürgen Bauer. Unser langjähriges Seniorenbeiratsmitglied Georg Kerl ist leider verstorben.

Im Dezember organisierte der Seniorenbeirat zusammen mit mir eine adventliche Feier im Bürgerhaus in der Fischergasse. Bei

Plätzchen, Glühwein und Weihnachtsgeschichten verlebten die Gäste einen schönen Nachmittag. Es fanden mehrere Vernetzungstreffen aller Seniorenbeauftragten und den Nachbarschaftshilfen aus dem Landkreis statt. Hier diskutierte man die Thematik wie setzt man sich für Senioren und Seniorinnen ein. Seniorenbeauftragte sollen einerseits im Einzelkontakt für die vielen Senioren in der Kommune da sein, andererseits aber auch als Vernetzungsarbeiter für all die Initiativen, die sich der Senioren im Rahmen ihres Tätigkeitsfeldes annehmen, agieren.

Seit Mitte 2023 arbeitet der Seniorenbeirat mit dem neu geschaffenen Amt für Jugend, Bildung und Soziales zusammen. Die Leitung hat dort Herr Oliver Schmidt, unterstützt wird er von Fr. Anna Lehrer und Fr. Antje Neumann.

Beim letzten gemeinsamen Treffen planten wir die Neuwahl des Seniorenbeirates der Stadt Neu-

Zur Person



Gisela Stagat
Seniorenbeauftragte der
Stadt Neumarkt

markt. Die Wahl soll im Juni 2024 stattfinden. Näheres wird in der Presse bekannt gegeben. Vielleicht finden sich ja auch ein paar neue engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die uns unterstützen wollen.

Ich wünsche ihnen allen eine gute Zeit und bin jederzeit für Fragen und Wünsche offen. ◀



2023 in Bildern

Alter Kanal: Stadtrat vergibt große Chance

Von Dr. Jan Seibel

Es hätte tatsächlich etwas ganz Besonderes für Neumarkt werden können. Die Betonung liegt dabei leider auf *hätte*.

Als ich vor zwei Jahren an dieser Stelle über unser Konzept zur Aufwertung des Alten Kanals berichtete, mit dem wir das Gelände rund um das alte Hafenbecken aus dem Dornröschenschlaf wecken wollten, schloss ich in der Hoffnung, mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in nicht allzu ferner Zukunft mit einem Seidla Bier auf einem schwimmenden Biergarten anstoßen zu dürfen.

Dazu wird es nun so schnell nicht kommen, denn in der Stadtratssitzung, in der unser Konzept zur Entscheidung vorgelegt wurde, konnten wir leider keine Mehrheit zur Umsetzung unserer innovativen Ideen hinter uns versammeln. Einzig für unser kleinstes Teilprojekt, die

Errichtung von Sitzgelegenheiten entlang des Kanalabschnitts zwischen Hafengelände und Klinikum sowie einem Lichtspiel in der Unterführung unter der Nürnberger Straße, gelang es uns, die CSU-Fraktion zu überzeugen und damit den Weg für Planungen frei zu machen.

Nun ist es nicht so, dass unser Konzept eine realitätsferne und unumsetzbare Träumerei gewesen wäre – auch wenn uns das vom Kreisheimatpfleger in der Sitzung vorgehalten wurde. Ganz im Gegenteil: Bei Oberbürgermeister und Stadtverwaltung stieß unser Vorhaben noch 2022 auf äußerst positive Resonanz. Auch vonseiten des Wasserwirtschaftsamts, des Amts für Denkmalschutz und der unteren Naturschutzbehörde gab es nach einer Überarbeitung unseres Konzepts keine weiteren Einwände.

Umso kurioser war, was dann in der Stadtratssitzung geschah: Der damals noch amtierende Oberbürgermeister konnte sich plötzlich nicht mehr an seine frühere Begeisterung für das Projekt erinnern und das Wohlwollen der konsultierten Ämter wurde schlichtweg in Zweifel gezogen. Selbst das Mittelalter wurde in einer umfangreichen geschichtlichen Ausführung des Kreisheimatpflegers bemüht, um mit erhobenem Zeigefinger mehr oder weniger stichhaltig zu begründen, warum ein zu einem einzigartigen und attraktiven Naherholungsgebiet aufgewertetes Kanalgelände in unserer Stadt nicht denkbar sei. Nun soll es also keine behindertengerechten Stege und Plattformen zum Verweilen für Patienten und Besucher des Klinikums geben. Und auch keinen Ort, an dem die Schulkinder

Zur Person



Dr. Jan Seibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

der Grundschule Holzheim das größte Denkmal Kanal spielerisch aus der Nähe erleben könnten. Und im Hafen sollen auch keine Hausboote für Radtouristen schwimmen dürfen.

Vergesslichkeit, Fantasielosigkeit und Missgunst scheinen passenderweise ausgerechnet im Wahljahr 2023 Rathaus und Stadtrat in den Würgegriff genommen zu haben.

Nun, die Wahlen sind vorüber und im Chefsessel des Rathauses hat es einen bedeutenden Wechsel gegeben – eine Neuausrichtung der Prioritäten ist angesagt. Gleichzeitig beschäftigt sich dieser Tage das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger damit, wie sich Neumarkt in den kommenden Jahren entwickeln soll – und ausgerechnet der Alte Kanal wird darin bereits seit 2012 als potenziell zu entwickelnder Erlebnisraum aufgeführt.

Wissen Sie was? Ich gebe die Hoffnung auf das leckere Seidla im vor Leben pulsierenden Hafengelände gemeinsam mit Ihnen einfach doch noch nicht auf!



Alter Kanal in Neumarkt

Vor uns liegt ein entscheidendes Wahljahr für Europa und Deutschland

Von Thomas Rudner

In diesem Jahr werden die Weichen gestellt: entweder nimmt der Zug Fahrt auf für ein demokratisches rechtsstaatliches Europa oder er landet auf dem Abstellgleis des Nationalismus. Wir als SPD treten bei der Europawahl am 9. Juni für ein soziales, gerechtes und nachhaltiges Europa an und für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

In vielen europäischen Ländern nimmt die Spaltung der Gesellschaften zu. Rechtspopulistische und extremistische Parteien verbreiten Angst und Hass. Dem müssen wir entschieden entgegentreten. Bei der Europawahl geht es darum, zu verhindern, dass unsere europäischen Errungenschaften von den rechten Ideologen zunichte gemacht werden. Derzeit sehen wir, dass auch die große Mehrheit in unseren Städten für Rechts-

staatlichkeit und gegen rechte Deportationsfantasien auf die Straße geht. Das muss uns Mut machen für die Zukunft.

Wir wollen in den kommenden fünf Jahren den begonnenen Weg des europäischen „Green Deal“ weiter beschreiten. Die EU hat sich verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden. Wir wollen den „Green Deal“ konsequent umsetzen, um eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu sichern. Die Transformation muss auch als Chance begriffen werden, Innovationen voranzutreiben, Arbeitsplätze zu schaffen und Europa als Vorreiter im Kampf gegen den Klimawandel in der Welt zu positionieren.

In der zu Ende gehenden Wahlperiode hat die Europäische Union mehrfach beeindruckend gezeigt, was trotz widriger Umstände möglich ist.

Herausforderungen wie der Brexit, die COVID-19-Pandemie oder der russische Angriff auf die Ukraine haben den Zusammenhalt in der EU auf die Probe gestellt. Die gemeinsame Reaktion auf die COVID-Krise und die Unterstützung der Ukraine in politischer, humanitärer und finanzieller Hinsicht zeigen die Kraft der europäischen Gemeinschaft. Die EU hat Einheit und Entschlossenheit demonstriert, die für die Zukunft von entscheidender Bedeutung ist.

Nun kommt es in den vor uns liegenden Wochen darauf an, diese Erfolge auch den Menschen zu berichten. Lasst uns im Wahlkampf für ein soziales Europa kämpfen, lasst uns kämpfen für ein wirtschaftlich starkes und ein rechtsstaatliches

Zur Person



Thomas Rudner
MdEP

ches Europa, lasst uns kämpfen für ein gutes Ergebnis der Sozialdemokratie bei der anstehenden Europawahl. ◀

2023 in



Nein zum Wahlplakatwald!

Von Dr. Jan Seibel

Der Eindruck mag täuschen, aber ich glaube, dass unsere Stadt noch nie mit so vielen mehr oder weniger schönen Wahlplakaten zugeklebt worden ist, wie bei den Landtags-, Bezirkstags- und Oberbürgermeisterwahlen im vergangenen Herbst. Und ja, ich gebe zu: Ich selbst habe dabei mitgemacht, um im breiten Angebot der Parteien und Kandidaten sichtbar zu bleiben.

Die nächsten Wahlen stehen bereits in den Startlöchern: Europawahl, Bundestagswahl und Kommunalwahlen werden bis zum Herbst 2026 stattfinden. Und Neumarkt stehen damit wieder einmal Wahlplakatwälder vom Rathaus bis zum Stadtrand bevor.

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass dieser Irrsinn ein Ende haben muss. Jedes Jahr werden hunderte Wahlplakate allein

für unsere Stadt gedruckt – auf Papier, Pappe und Plastik. In meinen Augen eine ungeheure Ressourcenverschwendung.

Und anschließend landen all diese Plakate auf dem Müll, werden verbrannt und setzen nach ihrer Produktion noch einmal mengenweise CO₂ frei. Der ökologische Fußabdruck einer Wahl in Neumarkt ist enorm.

Dabei geht es auch anders, wie Kommunen im In- und Ausland zeigen: Dort werden vor jeder Wahl zentrale Plakatwände an verschiedenen Orten im Gemeindegebiet aufgestellt, auf denen Parteien und Kandidaten Ihre Plakate in einer klar begrenzten Anzahl plakatieren können. Damit wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch die Chancengleichheit gewahrt, da die Anzahl der geklebten Plakate nicht vom

jeweilig vorhandenen Geldbeutel abhängig ist.

In Neumarkt ist ein solches Ansinnen in der Vergangenheit an den politischen Mehrheiten im Stadtrat gescheitert. Ich meine: So kann es in Zeiten knapper Energieressourcen und den bevorstehenden Umweltausforderungen nicht weitergehen! Neumarkt braucht zentrale Plakatwände und zwar so schnell wie möglich. Ich habe zu diesem Zweck eine Online-Petition auf den Weg gebracht, mit der wir Bürgerinnen und Bürger sowohl unseren neuen Oberbürgermeister als auch den Stadtrat aufrufen können, hier endlich tätig zu werden. Schauen Sie doch einmal rein und unterstützen Sie mich:

<https://www.change.org/p/stoppt-das-wahlplakate-chaos-in-neumarkt>

Zur Person



Dr. Jan Seibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Bildern





Die Geschichte der SPD Neumarkt

1872: spontane Arbeiterunruhen wegen Lohndrückerei bei Deining

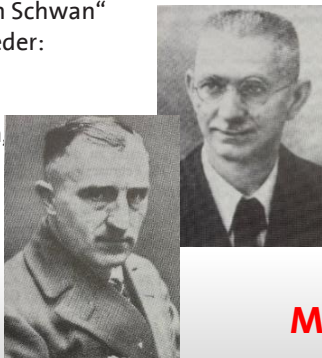
1893: SPD-Mitgliedern wird die Aufnahme in die allgemeinen Turnvereine verwehrt.

1904: Gründung SPD Ortsverein

im Gasthaus „Zum Schwan“

Gründungsmitglieder:

Franz Plank sen.,
Peter Dirner,
Philipp Großmann,
Peter Müller,
Karl Friedel,
von Heckel,
Schneidermeister
Loose



1914-1918 1. Weltkrieg

Die SPD in der Weimarer Republik:

Die Partei formiert sich schnell wieder, die Gewerkschaften nehmen erheblich an Stärke zu, die Arbeitersportbewegung erfreut sich eines raschen Zuwachses

1920: nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft übernimmt Franz Plank sen. den Vorsitz des Ortsvereins.

1920: Koalition mit den Liberalen zur Bürgermeisterwahl; Georg Weidner gewinnt, es folgen 10 Jahre gute Zusammenarbeit mit der SPD

1929: Antrag der SPD-Fraktion auf Bereitstellung eines Standortes für ein Friedrich-Ebert-Denkmal – wird auf Grundstück der Baugenossenschaft an der Badstraße errichtet, aber 1933 von den Nazis zerstört.



1934-1945 2. Weltkrieg

22. November 1945: Neugründung der im Cafe Waldeck durch Hans Rödl (Ortsvereinsvorsitzender bis 1933); 25 Gründungsmitglieder, Ernst Meier übernimmt den Vorsitz (bis 1952)

1904 bis 1945

1885, 1. August: der SPD-Reichstagsabgeordnete Karl Grillenberger spricht auf einer „massenhafte“ besuchten Arbeiterversammlung

1897: Metallarbeiterversammlung – in Neumarkt wird eine Zahlstelle des Metallarbeiterverbands – **Vorläufer** der heutigen **IG Metall** – gegründet

1908: Gründung eines Arbeiterturnvereins wird initiiert

1909: Franz Plank sen. errang schnell das Vertrauen der Arbeiterschaft. Seine erfolgreiche **Wahl in das Gemeindekollegium (Stadttrat)** war der erste große Sieg der Neumarkter Sozialdemokraten.

es wurden nur noch 11 Mitglieder gezählt – von ehemals 105, viele sind „im Feld“ geblieben

der Wille der SPD Neumarkt ist ungebrochen, besonders durch Frauen hochgehalten. Bei der Versammlung werden 22 Gewerkschaftsmitglieder demonstrativ in den Ortsverein aufgenommen.

18. Februar 1919: Demonstration der „freiorganisierten Arbeiterschaft und die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei aus allen Betrieben Neumarkts“

1919: bei den Kommunalwahlen erreicht die SPD vier Mandate

1923: schwerer Zusammenstoß zwischen bewaffneten schwarz-weiß-roten Provokateuren und linksgerichteten Arbeitern – 25 Linke werden zu Gefängnisstrafen verurteilt – die rechtslastige Justiz und aufkommende Nazibewegung werfen ihre Schatten voraus...

1924: Errichtung eines Arbeitersportkartells

1925: bei der Stadtratswahl wird die Stärke der SPD bestätigt.

1930: Franz Plank sen. stirbt. Sein Nachfolger wird Hans Rödl.



1933:

2. Mai: Ausschalten der Gewerkschaftsbewegung

Juni: Verbot der SPD in Neumarkt

Verschleppung von acht Sozialdemokraten ins KZ Dachau:

Josef Plank, Peter Dirner, Josef Kleber, Hans Rödl, Johann Silberhorn, Hans Hofbauer, Josef Geiß, Matthias Haßlbek



„Die Traditionsfahne des Ortsvereins wurde – trotz wiederholter Haussuchungen der Nazis – von Maria Plank, der Frau von Franz Plank, sicher verwahrt und bei der „Wiedergründung der SPD neu entrollt“.“



Die Geschichte der SPD Neumarkt

1946: erste Kommunalwahl verläuft enttäuschend – nur 23% können erreicht werden

Die nächsten Jahre stehen im Zeichen des Wiederaufbaus der Stadt Neumarkt

1954: „Bayern-Streik“ – „Express-Betriebsgruppe“

1960: Stadtratswahl – 7 Mandate

1966: Stadtratswahl – 6 Mandate

1967: Unterstützung des Volksbegehrens zur Abschaffung der Konfessionsschulen und Errichtung der Gemeinschaftsschulen.

1967: der 39 jährige Toni Kaiser übernimmt den Vorsitzen von Franz Plank.

1972 Gebietsreform

1972: Erhöhung der Stadtratsmandate auf 30 – davon hat die SPD 9 Sitze inne.

7. November 1972: Bundeskanzler Willy Brandt besucht Neumarkt.

1974-1991: Toni Kaiser stirbt unerwartet im Alter von 46 Jahren - Armin Aumeier führt den Ortsverein an.



1990: Stadtratswahl – 11 (12) Mandate (von 40) Die Fraktion ist stärker als je zuvor.

3. Oktober 1990

1991: Hans Jürgen Madeisky übernimmt den Vorsitz des Ortsvereins

1996: Stadtratswahl – 7 Mandate (von 40) Verstorbene Mitglieder und nicht wieder Antreten von Stimmenmagneten werden als Hauptursache genannt.

1998: Karl-Heinz Brandenburger übernimmt den Vorsitz des Ortsvereins

2002: Stadtratswahl – 5 Mandate (von 40)

2008: Stadtratswahl – 4 Mandate (von 40)

2008: Johannes Foitzik wird Ortsvereinsvorsitzender

2014: Stadtratswahl – 5 Mandate (von 40)

2020: Stadtratswahl – 5 Mandate (von 40)

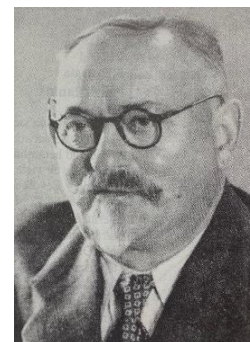
2020: Matthias Sander wird Ortsvereinsvorsitzender

21. Februar 2022

Die Energie- und in der Folge auch die Lebensmittelpreise - steigen Sprunghaft. Die Inflation beträgt zwischenzeitlich über 10%. Somit rücken die Themen wie bezahlbare Energie (Energiewende) und bezahlbarer Wohnraum wieder in den Mittelpunkt.

1946 bis heute

1948-61: die SPD stellt mit Karl Meier (Zimmerermeister) den 2. Bürgermeister



1961-78: Franz Plan jun. ist 2. Bürgermeister der Stadt Neumarkt und bekommt die Ehrenbürgerschaft der Stadt Neumarkt verliehen.

1978: Stadtratswahl – 8 Mandate (von 30)

1978: Armin Aumeier kandidiert als Oberbürgermeister und erreicht ein hervorragendes Ergebnis von 33,8% - "in der Tat, das beste Ergebnis, das ein SPD-Vertreter jeweils in Neumarkt erhalten hat." (Alois Karl)

1984: Stadtratswahl – 9 Mandate (von 30)

1984: OB-Kandidat Bernd Kaksch erreicht Tolle 30,1 Prozent

Deutsche Wiedervereinigung

1996-1998: Bernd Kaksch ist Vorsitzender des Ortsvereins



2014 - heute: Gertrud Heßlinger ist 2. Bürgermeisterin

Russischer Angriff auf die Ukraine

2023: Matthias Sander tritt als OB-Kandidat an. Mit einem engagierten Wahlkampf konnte ein Wechsel an der Stadt-Spitze erwirkt werden.

Zusammengefasst und ergänzt:
Susanne Müller



Der SPD-Ortsverein gratuliert seinen Mitgliedern herzlich zum Geburtstag:

30 Jahre: Rebecca Frank
40 Jahre: Susanne Müller
60 Jahre: Christine Miaskiwskyi
Sabine Heidkamb
65 Jahre: Thomas Schiller
Martin Pröll-Mendl
70 Jahre: Helmut Geisler
Jakob Götz

Der SPD-Ortsverein ehrt seinen Mitgliedern für ihr jahrelanges Vertrauen:

10 Jahre Mitgliedschaft: Ernst Kanzler
Irmgard Wolrab
Thomas Plener
Yvonne Holländer
20 Jahre Mitgliedschaft: Matthias Götz
Nina Starost
25 Jahre Mitgliedschaft: Sabine Heidkamb
30 Jahre Mitgliedschaft: Stefan Bösl
Heinrich Weißling



Liebe Leserinnen und Leser, leider müssen wir uns in diesem Jahr auch wieder von Genossinnen und Genossen trauern, welche im Laufe dieses Jahres von uns gegangen sind. Wir trauern um Hans Mayer und Michael Meyer.

Am Ende ein kleiner Aufruf:

Möchtest auch du dich einbringen, deine Ideen und Tatkraft in unsere schöne Stadt und ihre Bürger investieren? Dann komm in unser Team. Komm in den SPD-Ortsverein Neumarkt.

Innovativ. Selbständig. Sozialdemokratisch. **ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTÄNDIGE IN DER SPD (AGS)**

Du bist Unternehmer*in, Selbständige*r oder angestellte*r Entscheider*in?

Dann bist Du herzlich eingeladen, in der AGS, der zentralen Ansprechpartnerin für Wirtschaft und Mittelstand innerhalb der SPD, soziale und verantwortungsvolle Wirtschaftspolitik mitzugestalten!

Die AGS arbeitet parteioffen.
Jede*r selbständig oder unternehmerisch Tätige ist willkommen, unabhängig von einer Mitgliedschaft in der SPD.



AGSBayern.de

Auswahl unserer Themenschwerpunkte der letzten Jahre:

- Gewinnung von Fachkräften
- Umweltfreundliche Mobilität und digitale Netze im ländlichen Raum
- Ausbau erneuerbarer Energien in Bayern
- Flächenmanagement für Gewerbeflächen im Städtebau
- Mieterschutz für Kleingewerbe
- Beschleunigung im Wohnungsbau
- Unterstützung von Kunst und Kultur
- Scheinselbständigkeit
- Mindesthonorar und -vergütungen
- Inflation und Vergütungsordnungen
- u. v. a. m.

Kontakt in Neumarkt i.d.OPf. (u. a.):
Carsten Burkhardt | ags@ibburkhardt.de | 09181-6986094